**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

**Band:** 51 (1973)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

brütenden Hitze ihren Flüssigkeitsbedarf deckte, ist mangels genauerer Beobachtung nicht mit Bestimmtheit zu sagen; aber es waren doch alte Füchse dabei, die dafür sorgten, dass niemand an Typhus oder gar an Cholera erkrankte. Die Basler hatten eine gutassortierte Drogerie mit Guttern gegen alle möglichen Seuchen auf den Platz geschafft. **ask**

# Die Stimme der Veteranen

29. Mai 1973 **Eggenberg–Finnen–Mund–Naters,** 14 Teilnehmer, Leiter Alfred Zahnd.

Der gänzlich verhangene Himmel vermochte von den 31 angemeldeten Veteranen nur 14 auf den Bahnhof zu locken. Der eispickelbewehrte (!) Tourenleiter liess sich aber nicht beirren und verfrachtete seine Getreuen im reservierten Wagen. Immer düsterer wurde es gegen das Oberland hin und sowohl in Kandersteg wie Goppenstein herrschte dicker Nebel. Auch in Eggerberg sah es nicht viel freundlicher aus, aber unentwegt stampften Leiter und Gefolgsmannen in die Höhe, wobei sie froh waren, dass der Walliser Himmel seine Schleusen ziemlich geschlossen hielt. In Finnen gab's Rast. Nur allmählich tauchte die anmutige Alpsiedelung aus dem Nebel hervor. Die sonst übliche Route über den Kastler mussten wir freilich weglassen, doch brachte ein hübsches Weglein uns in einer Stunde nach Bodmen. Wenig später bekamen wir das Safrandorf Mund tief unten zu Gesicht. Nach steilem Abstieg liessen wir uns im Gasthaus wohl sein. Während der Hauptharst programmgemäss Naters ansteuerte, gondelten der Berichterstatter und zwei Kameraden Gamsen zu, von wo Brig rasch erreicht wurde. Dem Tourenleiter wurde für seine umsichtige Führung der Dank aller Teilnehmer zuteil. Alle waren trotz der Ungunst des Wetters über diese Wanderung beglückt, kamen wir doch wenigstens ohne übermässiges Schwitzen davon. Auch die Kameradschaft blühte nicht weniger, als es bei strahlendem Wetter der Fall gewesen wäre. **V. St.**

**Ramsei–Lüderenalp–Langnau.** 17. Mai 1973. Leiter Ch. Suter.

22 Kameraden besammelten sich im Bahnhof Bern. 18 von ihnen verliessen den Zug in Ramsei, die übrigen fuhren weiter nach Zollbrück, von wo der Weg nach der Lüderenalp etwa eine Stunde kürzer ist.

Beim Aufstieg war es teils sonnig, teils bedeckt; auf alle Fälle war die Temperatur äusserst angenehm zum Wandern. Der Weg führte in angenehmer Steigung durch saftige Wiesen mit leuchtend gelbem Löwenzahn, an blühenden Kirschbäumen vorbei, durch Wälder, in denen das Dunkelgrün der Tannen mit dem hellen Grün des Buchenlaubes kontrastierte, und in der Höhe sah man sogar noch Schlüsselblumen, die ersten Boten des Bergfrühlings. Es ging an prächtigen Bauerngehöften vorbei, Bauern pflügten noch wie zu Gotthelfs Zeiten mit Pferdegespannen den Acker, und das Vieh weidete friedlich auf den Wiesen. Es war wirklich eine schöne, abwechslungsreiche Wanderung.

Erst der letzte Aufstieg zum Rafrüti-Hubel war etwas steil und kostete einige Schweisstropfen. Leider waren auf diesem für seine schöne Aussicht berühmten Punkt die Vor- und Hochalpen nicht zu sehen. Im Hotel Lüderenalp, wo alle Kameraden wieder beisammen waren, wurde ein längerer Halt gemacht, um Durst und Hunger zu stillen.

Beim Abstieg nach Langnau war dann der Himmel völlig bedeckt, und es fielen sogar einige Regentropfen, was aber die gute Stimmung nicht beeinträchtigte. Es reichte noch zu einem kurzen gemütlichen Zusammensein im Bahnhofbuffet in Langnau, bevor uns der Zug wieder nach Hause brachte.

Unserem Charly Suter danken wir herzlich für die gute Organisation und Durchführung der genussreichen Wanderung. **A.H.**

14. Juni 1973, **Klusi–Lasenberg–Heitiberg–Wimmis,** 21 Teilnehmer. Leiter: Hannes Juncker.

Es ist nicht gerade selten, dass die Veteranen-Ganztagswanderung auf den Wettertiefpunkt der Woche fällt wie auch dieses Mal. Mit der Gondelbahn fuhren 21 Veteranen von Erlenbach nach der Zwischenstation Chrindi nahe dem Hinterstockensee auf 1630 m. Gegen den Lasenberg, wohin wir zunächst strebten, sah es gar nicht verlockend aus und Nebel verwehrte uns den Zugang zum Aussichtspunkt. So begnügten wir uns mit der Passhöhe (Furgge) auf 1955 m, stiegen alsdann nach Steinig Nacki hinunter und von da über die blumigen Matten des Heitibergs gegen Günzenen. Trocken gelangten wir dorthin zu ausgiebigem Mittagsrast. Im Abstieg sichteten wir sogar einige Gemsen. Gelegentlich lüftete sich nun auch das Gewölk und gab die Sicht ins Tiefland frei. Zuerst auf bundessubventionierter breiter Alpenstrasse, dann auf hübschem Waldweglein ging's bergab Wimmis zu. Eine angenehme, abwechslungsreiche Wanderung war's, auf welcher der auch im Nebel nie verlegene Tourenleiter in bewährter Ortskenntnis um alle Ränke herum seine Kameraden führte, und dies durch eine Gegend, die den meisten noch nicht bekannt war. Ihm wurde denn auch der verdiente Dank aller Teilnehmer zuteil. **V. St.**

# Blumen

**Ein Knabe ging durch Wald und Flur**
**mit leicht beschwingtem Schritt,**
**manch bunte Blume der Natur**
**rief ihm, «Oh, nimm mich mit».**
**Er pflückte sie, wie er sie fand,**
**er dachte nichts dabei,**
**mit leichtem Herzen brach die Hand,**
**die Blumen bunterlei. –**
**Das Veilchen starb in seiner Hand,**
**verächtlich warf er's fort,**
**die Ros' entblätterte, sie fand**
**ihr Grab am Wiesenbord.**

**Die Orchidee, ihr zarter Hauch**
**erstarb mit leisem Ach,**
**als sich der Knab' vom wilden Strauch**
**ein frisches Röslein brach.**
**Und als des Knaben staub'ger Fuss**
**den Weg nach Hause fand,**
**entglitt der letzten Blume Gruss**
**ersterbend seiner Hand.**
**Vom weiten Weg kam er zurück,**
**zu Haus' er sinnend stand**
**und sah mit müdgewordenem Blick**
**auf seine leere Hand.**

Ernst Kunz

**Grammont 2172 m** 20./21. Juni 1973, Leiter Charles Suter, Teilnehmer 12

Bei nicht besonders guter Wetterlage wurde vom Helvetiaplatz nach 8.00 Uhr mit drei PW abgefahren. Befehlsgemäss musste kurz vor Laupen ein Orientierungshalt eingeschaltet werden, um nachzuprüfen, ob wirklich auch der älteste Teilnehmer mit dabei sei. Und siehe da, die drei flotten Wagenführer hatten all ihre Mannen in ihren Wagen verstaut gehabt. Ein plötzlich einsetzender, prasselnder Gewitterregen verhinderte nun jedes Entweichen! Bereits im Freiburgischen war die Strasse wieder trocken. Weiter ging's in schöner Fahrt und unter Benützung von zwei Teilstücken der Autobahn über Bulle–Châtel-St-Denis–Blonay ob dem Genfersee dem Rhonetal zu nach Vouvry und ohne Halt auf einem geteerten, viel gewundenen Bergsträsschen hinauf nach Le Flon 1040 m. Es war 10.30 Uhr. Ein Kaffeehalt, dann begann der Aufstieg, mehrheitlich mit leichten Rucksäcken beladen auf dem immer stotziger werdenden Natursträsschen zum Lac de Tannay 1420 m hinauf, den wir kurz nach Mittag erreichten. Kaum war der letzte Mann unter Dach vom Berghotel Gramont (merkwürdigerweise trägt die Hotel-Anschrift nur ein m), begann Petrus seine Giesskanne zu schwingen, und er schwang sie den ganzen Nachmittag bis in die Nacht. Da kamen die Jass-Fröner auf ihre Rechnung. Aber auch der Fendant fand die Zustimmung aller, aber nicht nur der, auch das Fondue, das unser Nachtessen bildete.

Nach kurzer Anordnung des Leiters hatte sich die Frühstückszeit nach der Wetterlage zu richten, also auf 7.00 oder 8.00 Uhr. Morgens vor fünf Uhr zeigte ein Blick durch das Zimmerfenster einen strahlenden Himmel, wenigstens soweit er in diesem Talkessel ersichtlich war. Doch das Frühstück war auf später bestellt, und so musste sich auch der Benjamin «ça va bieng» mit dem frühen Abmarsch zurechtfinden. Kurz nach sieben Uhr begann der Aufstieg, gleich nach dem Hotel, und die Stadtlungen der 12 Kameraden begannen die herrliche Bergwaldluft einzupumpen. Der Weiteranstieg durch saftige Weiden, mit dem Blick auf die von der Sonne vergoldeten Jumelles, wurde jedoch bald durch aufsteigende Nebelschwaden etwas abgekühlt. Bereits gelangte man in frisch gefallenen Schnee, und um 9.50 Uhr erfolgte die Gipfelgratulation. Zu Regenwolken und Nebelschwaden schweiften jetzt unsere Blicke, und damit musste man sich zufrieden geben.

Der Abstieg auf verschneitem, glitschigem Hang erheischte etwas Vorsicht, wollte man einen dreckigen Hosenrutsch vermeiden. Nach halb zwölf Uhr war die ganze Veteranengruppe wieder beim Lac de Tannay. Ein mundiger Fleischteller und als Nachspeise einige Erdbeeren, die der Benjamin uns noch offerierte (bald hätte er sie im Kühlschrank des Hotels vergessen) schloss die recht gute Verpflegung im Berghotel «Gramont».

Etwas vor zwei Uhr schlürften die Veteranen nochmals den würzigen Kaffee in Le Flon. Bei dieser Gelegenheit und aus voller Freude über die gut gelungene Bergtour sprach der Nestor, er ist 81 jährig!, dem Leiter den Dank aller Teilnehmer aus. – Vor uns lag noch die schöne Heimfahrt, die die drei Wagenführer mustergültig ausführten. Unser Dank gilt auch ihnen, dass sie ihre Wagen zur Verfügung stellten und uns Veteranen eine solch genussreiche Fahrt geboten haben. **W. Keller**

# Unserer lieben Umwelt

**Und will man wissen, wo im Walde**
**Gelagert hat das Publikum,**
**So liegen meist ja an der Halde**
**Papier und Büchsen weit herum...!**

J.W.

# Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Luftseilbahn

## Wengen–Männlichen

2230 m

Berner Oberland

Grossartiges Panorama der Jungfrauregion.
Vielseitiges Wandergebiet mit dem unvergleichlichen Höhenweg nach der Kleinen Scheidegg (1½ Std.).
Auskunft: Talstation Wengen, Tel. 036 55 29 33

---

## Gondelbahn Zweisimmen–Rinderberg

950 m bis 2080 m
Grosse Sonnenterrasse
Ideales Wandergebiet
Wundervolle Rundsicht

auf die Berner, Freiburger und Waadtländer Alpen
Ermässigte Ausflugsbillette, Familienbillette

Auskunft:

Gondelbahn
Zweisimmen-Rinderberg
Tel. 030 2 11 95

---

## Gurnigel-Gantrisch

Das altbekannte Ausflugs- und Wandergebiet mit den vielen markierten Wanderwegen und der reinen, sauerstoffreichen Luft.

Für Einkehr und Erfrischung empfehlen sich die Gaststätten:

Neues Berghaus Gurnigel-Passhöhe 1600 m H. Wüthrich
Restaurant Gantrischhütte 1513 m Geschw. Burri
Hotel-Restaurant Gurnigelbad 1160 m Fritz Thierstein